

LESERTELEFON

Gestern am Telefon

Unbekannte Helfer und Einheitsdenkmal

Kerstin Rudloff möchte sich gerne bedanken. Bei ihren unbekanntem Helfern. Vergangenen Mittwoch war die 52-jährige Leutzscherin an der Straßenbahnhaltestelle Leibnizstraße zusammengebrochen und gestürzt. „Ich hatte wohl einen Kreislaufkollaps“, erinnert sich Rudloff. Ein älteres Ehepaar, das mit zwei Enkelinnen ebenfalls an der Haltestelle stand, habe sofort den Notarzt gerufen und sei dann bei ihr geblieben, bis die Rettungskräfte vor Ort waren, schildert Rudloff. „Das Paar hat sich sehr um mich gekümmert, aber ich konnte nicht sprechen und mich nach den Namen erkundigen.“ Auf diesem Wege daher ein inständiges „Danke“ an die Helfer.

Konstruktiv will sich Wolfgang Motz aus Grünau in die Dauer-Debatte um das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal einbringen. „Das könnte man doch mit relativ wenig Aufwand mit der OBM-Wahl verknüpfen.“ Seine Idee: Am Tag des Umengangs – 27. Januar – eine zusätzliche Liste in den Wahllokale auszulegen, auf denen sich die Bürger per Kreuz zwischen zwei Vorschlägen entscheiden können. Entweder, ob sie für einen der drei Sieger-Entwürfe votieren oder eine Neuausschreibung des Wettbewerbs vorziehen. Motz hält das für eine „rationale und sparsame Aktion“. Er würde sich auch als freiwilliger, ehrenamtlicher Helfer zur Verfügung stellen. Christa Babicz denkt im Vergleich zu den bisherigen Entwürfen für das Denkmal an eine Alternative – eine Parkanlage. „Eine grüne Lunge mitten in der Stadt wäre doch ein schönes Andenken an die Zeit“, ist die Engelsdorferin überzeugt.

Einige Leser zeigten sich verwundert über eine Wahl-Zeitungs Oberbürgermeister-Kandidaten Horst Wawrzynski, die am Donnerstag einer Teilaufgabe der Leipziger Volkszeitung beigegeben hatte. Wir weisen darauf hin, dass es sich dabei um eine Wahlwerbung gehandelt hat, die nicht redaktioneller Bestandteil der Leipziger Volkszeitung war, sondern lediglich durch uns transportiert wurde. Genauso verhält es sich mit der Wahlwerbung des OBM-Kandidaten Burkhard Jung, die heute einer Teilaufgabe dieser Zeitung beiliegt. Felix Kretz

Paunsdorf

Hunderte Haushalte ohne Trinkwasser

In Paunsdorf kam es gestern gegen 18 Uhr zur Havarie an einer 40 Zentimeter starken Trinkwasserhauptleitung im Bereich der Bisamstraße. Hunderte Haushalte saßen anderthalb Stunden lang auf dem Trockenen. Die Kommunalen Wasserwerke Leipzig begannen umgehend mit der Reparatur, erklärten die Ursache für den Schaden mit „Druckschwankungen im Netz“. Als das Wasser wieder floss, war es anfänglich braun gefärbt. jr

LVZ online Top-Klicks

1. Grünauer senden Hilferuf an die Stadt Leipzig
2. „Sex and the City“ im Leipziger Stadtteil Reudnitz
3. Neues Notenspur-Fest ehrt Leipziger Komponisten
4. Flughafen Leipzig-Halle verzeichnet mehr Passagiere
5. Brände in Volkmarksdorf: Polizei fasst mutmaßlichen Brandstifter

Stand: Gestern 20 Uhr

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Gegründet 1894

Leipziger Verlags- und Druckereigesellschaft mbH & Co. KG

Chefredakteur: Jan Emendörfer

Stellvertreter: André Böhmer, Michael Schneider

Chefs vom Dienst: Dr. Anita Kecke, Olaf Majer. **Politik / Blickpunkt:** André Böhmer. **Sachsen / Mitteldeutschland:** Herold. **Städte:** Andrej Dobski. **Wirtschaft / Verbraucher:** Ulrich Milde. **Stellv. Dr. Ulrich Langer:** Kultur: Peter Korfmacher. **Medien:** Norbert Wehrstedt. **Sport:** Winfried Wächter. **Lokalsport:** Kerstin Förster. **Redaktionsproduktion:** Bert Klinghammer. **Bild:** Volkmar Heinz. **LVZ-Digital:** Matthias Röth. **Lokales Leipzig:** Björn Meine. **Stellv. Klaus Staeubert (Kommunalsport):** Chef vom Dienst: Dominik Welters. **Polizei und Justiz:** Frank Döring. **Schkeuditz/Taucha:** Olaf Barth. **Marktleiberg:** Jörg ter Vehn. **Chefkorrespondent Hauptstadtbüro Berlin:** Dieter Wonka. **Schiffbauerdamm 22, Haus 3, 10117 Berlin, Telefon:** 030 2332440. **Fax:** 030 23324410. **Korrespondent Dresdner Büro:** Jürgen Kochinke. **Hauptstraße 21, 01097 Dresden, Telefon:** 0351 8075171. **Erfurter Büro:** Amstädter Str. 33, 99096 Erfurt. **Geschäftsführer:** Ralf Halbfort, Herbert Flecken **Anzeigenleiter:** Dr. Harald Weiß. **Verlag, Redaktion, Druckerei:** 04088 Leipzig. **Hausanschrift:** Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig. **Telefon:** 0341 2181-0. **Telefax:** 0341 21811640. **Aboservice:** 0800 2181-020. **Kleinanzeigen:** 0800 2181-010. **Internet:** www.lvzonline.de **Monatsabonnement 24,90 Euro inkl. 7% MwSt., Postversand außerhalb Verbreitungsgebiet 31,00 Euro inkl. MwSt.** Im Abonnement ist das Wochenmagazin „prisma“ enthalten. **Die Auflage ist IWV-geprüft.** **Anzeigenpreisliste** Nr. 23, gültig ab 1. 1. 2011

Für unverlangt eingesandenes Material keine Gewähr. Die Redaktion behält sich bei der Veröffentlichung von Zuschriften das Recht sinntwärtiger Kürzungen vor. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt bzw. Streik oder Aussperrung besteht kein Entschädigungsanspruch. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Sie darf ohne vorherige Zustimmung durch den Verlag weder ganz noch teilweise vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und die Vervielfältigung auf Datenträgern. Die Rechte für die Nutzung von Artikeln für elektronische Pressespiegel erhalten Sie über die Presse-Monitor Deutschland GmbH & Co. KG, Telefon: 030 284930 oder www.presse-monitor.de.

Für die Herstellung der Leipziger Volkszeitung wird Recycling-Papier verwendet.

Ägyptisches Museum zeigt einzigartige Skulptur eines Pharaos



Altägyptischer Blickfänger: Aus ihrem Glaskasten sieht die rund 3800 Jahre alte Skulptur des Pharaos Amenemhat V. aus der 13. Dynastie den Schaulustigen im Ägyptischen Museum „Georg Steindorff“ der Uni Leipzig am Augustusplatz entgegen. Das Unikat stammt

aus dem Kunsthistorischen Museum in Wien und ist als Leihgabe bis Anfang Juni in der Leipziger Ausstellung zu sehen. Nach Angaben des Museums handelt es sich bei der Büste um das einzige Bildnis, das von diesem Herrscher überliefert ist. Foto: Andreas Döring

Aufklärung über blutiges Ereignis

Vereine erinnern an die Völkerschlacht – nicht nur bei der Gefechtsdarstellung

Rund 1000 Tickets – so viele sind schon für die Gefechtsdarstellung am 20. Oktober verkauft, die der Verband Völkerschlacht bei Leipzig 1813 vorbereitet. Aktivitäten gibt es das ganze Jahr über.

Kriegsverherrlichung – das wird den Laiendarstellern, die publikumswirksam Szenen der Völkerschlacht nachspielen, häufig vorgeworfen. Das ärgert Akteure um Michel Kothe, den Chef des Verbandes Völkerschlacht 1813. „Schließlich sind wir es, die die Erinnerung an die blutige Schlacht aufrechterhalten und das ganze Jahr über viel Aufklärung betreiben.“ Kothe ist regelmäßig als preußischer Soldat in Schulklassen zu Gast, um das Alltagsleben anno 1813 zu erläutern. Auch das Sanitäts- und Lazarettmuseum Seifertshain wird vom Michel Kothe, der Chef des Verbandes Jahrfest 1813 als preußischer Offizier.



Die Darstellung der Gefechts bei dabei nur der alljährliche Höhepunkt. 200 Jahre danach wird die Gefechtsdarstellung deutlich größer ausfallen. Bis zu 6000 Laiendarsteller, die aus ganz Europa und sogar aus Nordamerika kommen, wollen die Zuschauer vom 17. bis 21. Oktober auf eine Zeitreise zu jenen schicksalhaften Tagen des Jahres 1813 mitnehmen. Am 20. Oktober werden 25 000 Zuschauer erwartet, wobei das „Schlachtfeld“ zwischen Marktleiberg-Ost und Wachau für ein Drittel mehr ausgelegt ist. „Dabei sind schon weit über 1000 Tickets verkauft“, sagt Falk-Gert Pasemann, der beim Verband mitarbeitet und Events organisiert. Die militärhistorischen Vereine legen großen Wert auf eine originalgetreue Darstellung, ohne die Schlacht detailliert nachzuspielen. Grundlage wird die Patt-Situation am Abend des 16. Oktober 1813 auf dem Südlichen Schlachtfeld sein. Daneben gibt es Biwaks und Szenen aus dem Alltagsleben, wie alljährlich auch in Liebertwolkwitz. „Den Krieg realistisch nachzubilden, ist eine Illusion“, sagt Kothe. Dabei wollen die Vereine thematisieren, dass Soldaten grausam getötet oder verwundet worden sind. In welcher Form, wird noch diskutiert. Auf Kunstblut soll aber verzichtet werden, auch damit die teuren und oft in viel Handarbeit hergestellten Uniformen nicht beschmutzt werden.

„Das können wir unseren Gästen, die oft tausende Kilometer fahren, nicht zumuten.“ Gezeigt werde auch, wie Verwundete ins Lazarett gebracht und behandelt werden – nach der Schlacht. „Die Gefechtsdarstellung sind eine touristische Einmaligkeit für Leipzig“, betont Pasemann: „Wir müssen darauf hinwirken, dass es ein Impuls für spätere Jahre gibt und im Oktober 2013 nicht alles vorbei ist.“ Da fehle ihm die Vision der Stadt. Mathias Orbeck

Tickets auf der Tribüne kosten 42 Euro, der Stehplatz 16 Euro; www.leipzig1813.com



Die Völkerschlacht anno 1813 – militärhistorische Vereine spielen die Gefechte regelmäßig nach. Dieses Jahr werden 6000 Mitwirkende erwartet. Fotos: André Kempner

„Biergermeister“ besetzen Bayerischen Bahnhof

Fahndung Polizei sucht Zwölfjährigen

Die Polizei sucht den zwölfjährigen Philipp Herzog aus Gohlis. Der Zwölfjährige hatte Mittwoch gegen 18 Uhr die Wohnung verlassen und ist seitdem nicht wieder zurück gekehrt. Philipp Herzog ist 1,50 Meter groß und schlank. Er hat blonde, kurze, glatte Haare und blaue Augen. Mittwoch trug er einen hellen Pullover, Jeans und Turnschuhe. Hinweise werden unter 0341 966 66 66 entgegen genommen – sowie in jeder Polizeidienststelle.



Philipp Herzog

„Wir haben jede Menge Spaß!“ ist das Motto beim „BaHu-Fasching 30plus“. Gefeierte wird am 26. Januar im Gasthaus Bayerischer Bahnhof. Der Begriff „BaHu“ ist zugleich Schlachtruf und leicht von der ehemaligen Leipziger Bauhochschule ab. Gefeierte wird, wie es die Ba-Hu-Studenten früher in den 1970er- und 1980er-Jahren in der Parkgaststätte Marktleiberg getan haben. Nur mit dem Unterschied, dass die Studenten von einst heute nicht mehr ganz jung und der Studentenkute entwachsen sind. Eben „30plus“.

Die große Party steigt in den drei Schalterhallen des Bayerischen Bahnhofs. Zum Programm gehören ein paar

kurze und knackige politische Büttensreden, in denen aktuelle politischen Themen durch den Kakao gezogen werden. Die Leipziger „Biergermeister“-Wahl einen Tag später wird eins der Themen sein.

Das Musikprogramm umfasst verschiedene Stilrichtungen, unter anderem sind spielen live die BeatBoyz, die DDR-Musiklegende Big Joe Stolle oder die 1984 gegründete, legendäre „BaHu“-Band „Immer mit Optimismus“. Bei dieser sitzt am Schlagzeug Thomas Hofmann, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig. Seinerzeit studierte er selbst an der Hochschule und gehört heute zu

den Mitorganisatoren der Faschingsparty – zum „Älternaktiv“. Auch eine Diskothekerin legt auf. Gegen 21 Uhr findet sich ein musikalischer Überraschungsgast im Bayerischen Bahnhofs ein. Ein Musiker, der in der Region Leipzig fest verwurzelt ist und in die Fußstapfen seines Vaters tritt. Um Mitternacht wird dann auch die traditionelle Walzerrunde eingelegt.

Start des Büttensprogramms ist 20 Uhr, Einlass zum Abendessen ab 18 Uhr, sonst ab 19 Uhr. Die Tickets kosten vorab 24,90 Euro, an der Abendkasse 29 Euro. K. D.

@ www.bahu30plus.de

„Brückenschlag“ für Kriminalpräventiven Rat

Berufsbildungswerk verleiht Integrationspreis 2013 – Sachsens Innenminister Ulbig hält Laudatio

Es war Donnerstagabend der Höhepunkt des Neujahrsempfangs im Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte (BBW): Zum achten Mal verlieh die BBW-Gruppe ihren Integrationspreis „Brückenschlag“. Im Beisein von mehr als 200 Gästen wurde damit der Kriminalpräventive Rat der Stadt Leipzig geehrt. Für sein Engagement im Jugendberufhilfe-Projekt „Netz kleiner Werkstätten“ des Berufsbildungswerkes.

„Der Rat war 2002 der Gründungsinitiator für das „Netz“, unterstützt es auch seither“, sagte BBW-Hauptgeschäftsführer Tobias Schmidt. Sowohl der jeweilige Leiter der Geschäftsstelle des Rates als auch Mitglieder aus den Arbeitsgruppen des Gremiums seien im Beirat des „Netzes“ aktiv: Beispielsweise wurden auf ihre Initiative hin Firmen als Kooperationspartner und wichtige Auftraggeber für das „Netz“ gewonnen worden.

Das Werkstätten-Projekt selbst bietet jeweils für ein halbes Jahr 56 benachteiligten, ausbildungs- und arbeitslo-

sen jungen Menschen zwischen 15 und 25 Jahren auf freiwilliger Basis eine sinnvolle Tätigkeit, berufliche Orientierung, Qualifizierungschancen und sozialpädagogischen Beistand. Ziele sind das Auffangen vor dem Abgleiten

auf die Straße beziehungsweise in eine lebenslange Bedürftigkeit sowie die Förderung beruflicher und sozialer Integration. In den Netz-Bereichen Garten- und Landschaftspflege, Gebäudeassistenten, Fahrradwerkstatt sowie

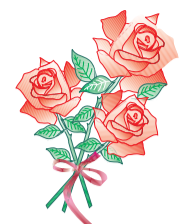


Neujahrsempfang im BBW Leipzig: Die dort lernenden jungen Leute gestalteten ihn immer ideenreich aus – wozu diesmal auch der Gebärdensprache beitrug. Foto: Andreas Döring

Betreuung in Altenheimen oder Kindertagesstätten erwerben die Jugendlichen Schlüsselqualifikationen, entwickeln Verantwortung für den eigenen Bildungs- und Lebensweg. So wurden fast 1000 Jugendliche seit 2002 aufgenommen, 60 Prozent von ihnen begannen im Anschluss eine Ausbildung, Berufsvorbereitung – oder erhielten gar eine Arbeit.

„Seit Jahren steht der Kriminalpräventive Rat Leipzig für ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit von Leipzigs Ordnungsamt und Polizei“, lobte der Laudator, Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU), nicht zuletzt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Landespräventionsrates den Preisträger. Die Trophäe, eine im BBW hergestellte Metallskulptur, übergab Ulbig dann Leipzigs Ordnungsbürgermeister Heiko Rosenthal (Linke), der im Rat den Vorsitz inne hat. Rosenthal dankte sich für den Preis, der zeige, dass „kriminalpräventive Arbeit nicht nur wahr“, sondern auch ernstgenommen wird“. Angelika Rautien

LVZ GRATULIERT



Herzlichen Glückwunsch allen, die heute in Stadt und Land Geburtstag haben

Zum 96.: Leni Günther in Zwenkau; Anneliese Bauer, SAH „Martin Andersen Nexö“;
zum 95.: Ida Dommrich, Senioren- und Pflegezentrum „Dresdner Hof“;
zum 94.: Hildegard Röder, Pflegewohnstift Am Thonberg;
zum 90.: Lydia Hopping, SAH „Am Rosenthal“; Heinz Nahorn, Alten- und Pflegeheim des DRK in Grünau;
zum 89.: Gerda Busch in Schkeuditz;
zum 88.: Ingeborg Bau in Schkeuditz; Annelies Freundel in Taucha;
zum 86.: Lieselotte Scheffler im Betreuten Wohnen der Malteser;
zum 84.: Margarete Leske in Taucha;
zum 83.: Anita Nitsche, Markranstädt, Seniorenzentrum „Im Park“;
zum 80.: Irmgard Scholz in Schkeuditz;
zum 79.: Erich Hoppenz in Schkeuditz; Kurt Schlegel in Taucha;
zum 78.: Sieghard Laube in Dölzig; Liesbeth Leonhardt in Kleinliebenau;
zum 75.: Gertraud Katsch in Glesien;
zum 73.: Peter Wernicke in Schkeuditz;
zum 71.: Bernd Schröter und Gisela Siegel in Schkeuditz; Manfred Seitz in Taucha;
zum 70.: Ingrid Heinitz in Taucha.

ABOGLÜCK



Heute gewinnt die Abo-Vertragsnummer: **93020**

Nachschauen, vergleichen und gewinnen! Ist das Ihre Abo-Nummer? Schnell anrufen und einen unserer attraktiven Preise aus dem Prämienangebot sichern!

Die Abo-Vertragsnummer finden Sie auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer Rechnung. Wir wünschen unseren Abonnenten viel Glück!

Schnell anrufen: 0800 2181 020*
Mo-Fr 7.00 - 20.00 Uhr und Sa 7.00 - 12.00 Uhr
*gebührenfrei

LESERBRIEFE

Debatte um erotische Bilder in der Werbung

Zum Beitrag Verein kämpft gegen sexistische Werbung vom 3. Januar:

Als weibliche Person schäme ich mich. Ich schäme mich dafür, dass es Frauen gibt, die nicht gelassenen Auges den zum Beispiel wohlgeformten Körper aus der abgebildeten H&M-Werbung anschauen, sich erfreuen können und statt dessen auch noch mit einem runden Tisch dagegen zu Felde ziehen.

In meinen Augen ist das krank und ausgesprochen bedenklich, sind diese Frauen auch noch in beratenden Funktionen tätig.

Andrea Wesener, 04651 Bad Lausick

Es geht um das Elementarste, was uns zivilisiert und erhält: Moral und Ethik. Es geht nicht um die Abschaffung erotischer Eleganz und Ästhetik, um Tops mit Nabelschau, nicht um Tulpen- und Miniröckchen – die wunderschön geformte und gebräunte Mädchen- und Frauenbeine zeigen. Die Jugendzeit ist so kurz – keiner will die Freude daran zerstören. Und keiner will den Frauen und Mädchen die Burka aufzwingen. Nein!

Es geht um die Pornografie, die ordinäre, obszöne, aufreizende Darstellung und Erniedrigung der Frau in der Werbung. Die überall dort prangt, wo jedermann sie sehen muss. Ein Jahrmarkt für Sexualität. Mutmachende Anleitung zum Handeln. Inzwischen weiß doch jeder „von der Macht der Bilder“. Es wird Zeit, dass wir in Zusammenhängen denken.

Erika Siegert, 04347 Leipzig

► Leserbrief zum Lokalteil an: leipzig@lvz.de

Beilagenhinweis

In Ihrer Zeitung steckt mehr drin!

In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Prospekte von:



Wir bitten um freundliche Beachtung.

Fragen zur Prospektwerbung beantworten wir Ihnen gern! Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns ein Fax. Telefon 0341 2181-1356 oder 1456, Fax 0341 2181-1479

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG